

# Editorial

Autor(en): **Vaissière, Roger**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Pestalozzi Blätter : Zeitschrift für pädagogische Historiographie**

Band (Jahr): **3 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Liebe Leserin, lieber Leser

**D**iese Nummer der 'Neuen Pestalozzi-Blätter' enthält zweierlei Textarten: zum einen versammelt sie Beiträge, die nichts geringeres bezwecken, als weitere Mosaiksteine zum Bild über Pestalozzis Leben und Werk beizutragen, und zum anderen enthält sie Texte, die weit darüber hinausweisen, in dem sie – von der Pestalozzi-Diskussion ausgehend – exemplarische Fragen aufwerfen. Als Beispiel für die erste Richtung seien die Kommentare zu einem Brief des Grossvaters von J.H. Pestalozzi an August Hermann Francke erwähnt, während die Beiträge von Michel Soëtard und vor allem das Interview mit Ulrich Herrmann für die zweite Richtung stehen.

Die 'Neuen Pestalozzi-Blätter' erfüllen ihre Aufgabe dann, wenn sie regelmässig Beiträge mit beiden Zielsetzungen veröffentlichen. Die meisten unserer Leserinnen und Leser sind auch Schreibende. Beiträge aus Ihrer Feder sind also auch dann erwünscht, wenn sie nicht im engeren Sinn als Forschungsbeiträge zu Pestalozzi zu lesen sind, sondern etwa die Geschichte der Pädagogik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts betreffen oder eine systematische Frage behandeln.

"Die historische Pädagogik erfüllt ihre höchste Bestimmung erst dann, wenn sie auf die systematische massgebend Einfluss gewinnt, deren Gesichtskreis erweitert, und zugleich deren Betrachtungsweise vertieft", schreibt Otto Willman, der sich selbst in der Tradition Herbarts verstand, 1906 in Reins Encyclopädischem Handbuch der Pädagogik. Die historische Beschäftigung mit Pestalozzi hätte damit durch ihre syste-

matistische Zielsetzung ihre Legitimation gefunden. Die systematische Frage nach Anfang und Ende der Pädagogik (oder der Politik) kommt aber ohne Beachtung der historischen Dimension nicht aus. Ein Zirkelschluss? Wir glauben nicht. Die Bildungsidee verknüpft beide Ansätze. Handelnde tun sich schwer mit Geschichte und Historiker haben manchmal Mühe mit den Handelnden. Geschichtsforschung legitimiert sich neben der wertfreien Wissenschaftsproduktion aber auch über ihren Beitrag an die Bildung von Handelnden, in unserem Zusammenhang über die Ausbildung von Lehrkräften und Erziehenden. Wenn diese nicht nur – unbewusst – aus ihrer Tradition heraus handeln, sondern ihre Denkweise auch in der historischen Dimension kennengelernt haben und z.B. wissen, ob und warum sie von Pestalozzi beeinflusst sind, können sie ihre pädagogische Arbeit in grösserer Freiheit erfüllen.

Damit hoffen wir, mit den 'Neuen Pestalozzi-Blättern' auch Impulse zur Wiederbelebung der Diskussion über den Stellenwert der Geschichte der Pädagogik in den Bildungsinstitutionen vermitteln zu können.

Im Namen der Redaktion

■ Roger Vaissière

Die Bibliographie der Pestalozzi-Literatur  
1996 erscheint in der Nummer 2/97.